Fotografieausstellung im Hauptgebäude der Rheingauschule (1. Stock).

Die Schülerinnen und Schüler des E-Kurses-Kunst haben schnell bemerkt, dass „Heimat“ durchaus mit der Herkunft zu tun haben kann, noch mehr aber ein inneres Gefühl von „beheimatet sein“ und „sich aufgehoben fühlen“ meint. Heimat ist somit nicht an einen ganz bestimmten Ort gebunden. Dort, wo der Mensch eine Heimat spürt, herrscht oft eine Atmosphäre von Gemütlichkeit, es ist ein persönlicher Raum vorhanden oder man ist von lieben Menschen umgeben.

So spielen Begriffe wie Wärme, Herzlichkeit, Einklang, Geliebtes, Geborgenheit, Eigenes aber auch Unerklärbares, Vages, Geheimnisvolles und Sehnsüchtiges eine Rolle. All diese Begriffe sind in den Fotografien der Schülerinnen und Schüler, die nun in der Schule ausgestellt sind, zu finden oder zu erahnen.

Schwierig war es, aus den ersten Ideen zum Thema „Heimat“ dann eine „gute Fotografie“ werden zu lassen. Mit einer manchmal auch intuitiven Beurteilungsfähigkeit haben wir gemeinsam in verschiedenen Kursgesprächen mögliche Kriterien einer guten Fotografie entwickelt. Schnell wurde klar, dass es auch hier ganz eigene Regeln gibt, dass Kriterien nicht absolut gelten und immer im Rahmen eines vorhandenen Werkes diskutabel sind. So wird bei dem einen Werk die Schärfe zu einem entscheidenden Qualitätskriterium, in einem anderen genau das Gegenteil, die Unschärfe.

Auch viele professionelle Fotografen haben sich mit dem Thema Heimat beschäftigt und unterschiedliche inhaltliche Ansätze wie auch formale Entscheidungen getroffen. Hans-Peter-Feldmann hat beispielsweise dem „Zuhause in Scheiben“ ein Denkmal gesetzt, indem er Brotscheiben (siehe Bild) ganz nüchtern vor einem weißen Hintergrund fotografiert und dies als „die kleinste Heimat, der wir täglich begegnen“ tituliert hat. Brot wird hier zum „Zuhause“, und so zur „Heimat“, was natürlich auch klischeehaft wirken kann. Olivia Bee, die 1994 in Portland geboren wurde, arbeitet völlig anders zum Thema Heimat: Ihre Bilder sind Schnappschüsse (siehe Bild), oft unscharf, verwackelt, die sie in Momenten aufnimmt, wenn alles „nah, intim und frei ist“, was für sie viel mit Heimat zu tun hat. Bei der 21-Jährigen gehören erstaunlicherweise schon die New York Times, Fiat, Hermes und Adidas zu den Auftraggebern.

Zum Schluss noch eine Anmerkung: Inspiriert zum Thema Heimat hat die Theateraufführung

des GOJ T-A-TR „Feels like Heimat“ an der Rheingauschule im November letzten Jahres. Jetzt wünschen wir, der Kunstkurs E und Frau Kissel, eine eindrückliche und anrührende Ausstellung. Als Appetithappen zeigen wir hier auf der Homepage Fotos zum Thema von Yusuf, Max, Johanna und Ece.

Abschließendes Votum der Schüler
"Fast alle Schüler waren sich einig, dass das Thema Heimat ein sehr gelungenes war, da jeder eine eigene Ansicht und Einstellung zum Thema hat und genau das war so faszinierend.

Es war schön zu sehen, wie sich die Schüler Gedanken über das jeweilige Foto gemacht haben und welche Ergebnisse entstanden sind.
Unter den Werken gab es Collagen, Serien oder einzelne Fotos. Anfangs fiel es manchen Schülern etwas schwer, aber je mehr wir uns mit dem Thema Fotografie beschäftigt haben, desto größer wurde die Lust und auch der Spaß an dem Thema.

Eine weitere Sache, die den Schülern sehr gefiel, waren die Emotionen, die man in den Bildern finden konnte, was natürlich der Vielfältigkeit des Themas „Heimat“ geschuldet war. Beim Aufhängen der Ausstellung im ersten Stock des Hauptgebäudes haben wir darauf geachtet, dass die Bilder nach Motiven und Themenbereichen sowie nach Farbstimmung und Formaten sortiert wurden. Zum Schluss kann man nur sagen, dass das Thema sehr viel Spaß gemacht hat und die Erwartungen der Schüler von den Ergebnissen übertroffen wurden."
Ece und Hamsa

Zur Ansicht den Mauszeiger über die Vorschaubilder bewegen.

{becssg}heimat|throw=3{/becssg}